



nder



squali- und in die- oder tage", achs- gstyp m Ei-

k. iller

B,

n-10 er 6,

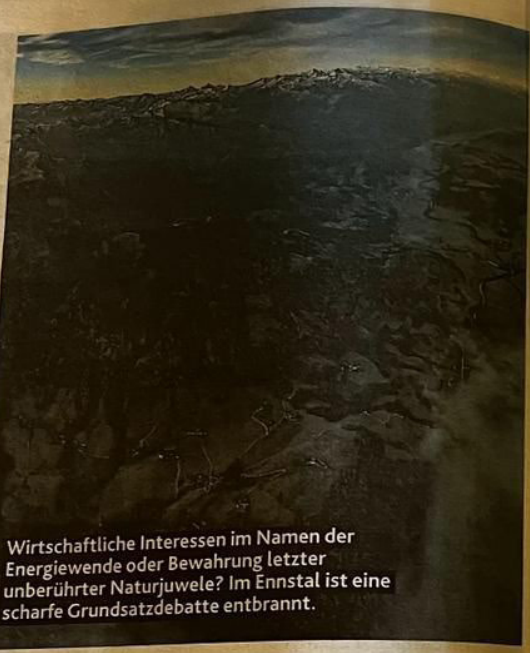


Foto: Christoph HUBER

Wirtschaftliche Interessen im Namen der Energiewende oder Bewahrung letzter unberührter Naturjuwels? Im Ennstal ist eine scharfe Grundsatzdebatte entbrannt.

„Gegen Willen

Dass die obere Enns von gleich mehreren Wasserkraftwerken bedroht ist, sorgt nicht nur in der steirischen Region für Gesprächsstoff. Nun melden sich Touristiker kritisch zu Wort.

Die einen fürchten die unverhältnismäßige Zerstörung der Enns durch die Envesta des Stiftes Admont sowie die Energie Steiermark, die an dem einzigartigen Naturjuwel an zumindest drei Standorten Kraftwerke errichten wollen. Die anderen verweisen auf die angestrebte und mittlerweile gesetzlich verankerte Energiewende (wir haben berichtet). In den Kanon der unterschiedlichen Interessensvertreter setzt nun auch der Tourismus ein. Allen voran Andreas Keinprecht vom Tourismusverband Schladming-Dachstein hat eine

klare Meinung zu dem heiklen Thema: „Die Enns ist ein beliebtes Naherholungsgebiet für Gäste wie Einheimische. Man kann nicht befürworten, dass in eine derart wunderschöne und intakte Naturlandschaft eingegriffen wird!“ Kollege Mathias Schattleitner beobachtet die Entwicklungen ebenso genau: „Auf der einen Seite brauchen wir natürlich grüne Energie, auf der anderen Seite leben wir im Ennstal von unserem einzigartigen Naturraum. Die Verhältnismäßigkeit muss hier genau abgewogen werden“, meint der Geschäftsführer

STZAA1K4



der Bewohner geht gar nichts“



Foto: Alexander Maringer

Die steirische Enns ist auf 103 Kilometern eine der letzten durchgehenden Fließstrecken Österreichs.

des Tourismusverbandes. Eines ist dem Experten ganz besonders wichtig: „Ohne den Konsens mit der Bevölkerung kann man sicher gar nichts machen.“

Der regionale Tourismus ist noch aus einem weiteren Grund abhängig von der Enns: Für die künstliche Beschneidung der Skipisten wird vor allem in den Mona-



Foto: Christian Jauschowitz

Die betroffene Bevölkerung muss bei Projekten dieser Größenordnung natürlich eingebunden werden.

Mathias Schattleitner, TV Schladming-Ramsau



Foto: Sepp Pall

Unsere Wasserentnahmerechte gelten für viele Jahre. Ob die Wassermenge für alle reicht, wird man sehen.

Planai-Chef Georg Bliem

ten November und Dezember besonders viel Wasser dem Fluss entnommen. „Dies ist natürlich streng limitiert, jede Zapfstelle obliegt einem komplexen Re-

gelwerk“, weiß Planai-Chef Georg Bliem. „Ob die Wassermengen für alle ausreichen, werden Machbarkeitsstudien wohl zeigen.“

Barbara Winkler

Kommt jetzt Volksbefragung zu umstrittenen Enns-Kraftwerken?

Pläne für mehrere Wasserkraftwerke sorgen für Diskussionen:

„Kein Durchpeitschen gegen den Willen der Bevölkerung!“

An zumindest drei Standorten an der Enns sollen Wasserkraftwerke errichtet werden (wir berichteten). Nicht nur der Tourismusverband der Region hat Bedenken, auch die FPÖ meldet sich jetzt kritisch zu Wort. So bringen die Freiheitlichen Landtags-Anfragen ein, um zu erfahren, wie Landeshauptmann Christopher Drexler (ÖVP) zu den Plänen steht. Darüber hinaus sollen auch Umweltschutzrätin Ursula Lackner (SPÖ) und Landesrätin Simone Schmiedtbauer (ÖVP) Stellung beziehen.

Die Schladminger Freiheitlichen bringen zudem die Einleitung eines Volks-



Die Enns ist das einzig noch unverbaute Fließgewässer

begehrens ins Spiel: „Ein Bürgervotum könnte eine Entscheidung bringen“, so Stadtparteiobfrau Eva-Maria Kroismayr-Baier. „Wir werden keinesfalls tatenlos zusehen, wenn beabsichtigt wird, die Kraftwerkspläne gegen den Willen der Bevölkerung durchzupeitschen!“

Ins selbe Horn stößt FPÖ-Landtagsabgeordneter Albert Royer aus dem Bezirk Liezen. Man stehe der Wasserkraft grundsätzlich positiv gegenüber, „aber das geplante Vorhaben läuft dem örtlichen Tourismus und dem Schutz regionalen Naturguts zuwider“.